

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung zu und Relevanz der wissenschaftlichen Untersuchung von Kuratoren als Vorgänger und Nachfolger im Kunstmuseum	15
1.1 Kuratorenwechsel im Kunstmuseum – eine Forschungslücke, die Fragen aufwirft und Präkonzepte anregt	17
1.2 Theoretische Annäherung an die Forschungsgegenstände Kuratoren und Kunstmuseum	22
1.2.1 Kunstmuseum als institutioneller und personeller Kontext von Kuratorenwechseln	22
1.2.1.1 Definition des Kunstmuseums und seine Aufgaben vom Sammeln bis zum Ausstellen von Kunst.....	22
1.2.1.2 Geschichte des Kunstmuseums vom Musentempel bis zum modernen Kunstmuseum	25
1.2.1.3 Sammlung als konstituierendes und zentrales Objekt des Kunstmuseums	27
1.2.1.4 Bunte Vielfalt der Träger und des Personals – Kunstmuseum als personeller Wechselkontext zwischen wirtschaftlichem Druck und ausgeprägtem Engagement.....	29
1.2.2 Kuratoren als Hauptprotagonisten des Kuratorenwechsels im Kunstmuseum	33
1.2.2.1 Definition und Verständnisenwurf von Kuratoren und ihre Aufgaben im Kunstmuseum	34
1.2.2.2 Junges Berufsbild mit historischen Ursprüngen: Geschichte des zunehmend beliebten Berufs Kurator.....	36
1.2.2.3 Gefeierte und mächtige Genies mit Künstlerstatus? Kuratoren als populäre und umstrittene Figuren in der Kunstwelt.....	38
1.3 <i>Reflexiver Exkurs</i> : Vom Suchen und Finden eines Forschungsinteresses oder Forschung als Herzensangelegenheit	40
2. Methode der Untersuchung von Kuratoren als Vorgänger und Nachfolger im Kunstmuseum	43
2.1 Grundannahmen zum sozialwissenschaftlich orientierten Forschungsverständnis der psychologischen Untersuchung und <i>reflexiver Exkurs</i> zur Wahl des Forschungsstils.....	43

2.2 Forschungsstil der Reflexiven Grounded Theory zur Entwicklung gegenstandsgegründeter Theorien durch Feldforschung	47
2.2.1 Forschen als kreative Arbeit unter innerer Beteiligung der Forschenden zur kunstfertigen Hervorbringung gegenstandsgegründeter Theorien.....	49
2.2.2 Von Transkripten über Beobachtungsprotokolle bis zum Forschungstagebuch: Daten – ein weit gefasster Begriff.....	50
2.2.3 Auswahl von Gesprächspartnern durch theoretisches Sampling und sukzessive Entwicklung der Forschungsfragen	50
2.2.4 Literaturstudium als begleitendes Element zugunsten der anfänglichen Offenheit der forschersichen Theoriebildung	51
2.2.5 Theoretische Sättigung der entwickelten Theorie als Gütekriterium	52
2.2.6 Reflexive Weiterentwicklung des Forschungsstils der Grounded Theory	53
2.3 Suche, Auswahl und Beschreibung der Gesprächspartner und der Kunstmuseen, in denen die Kuratoren ihren letzten Kuratorenwechsel am eigenen Leib erfuhren.....	54
2.4 Vorbereitung und Material für die Gespräche mit Kuratoren.....	59
2.4.1 Vorbereitende Recherche zu den Gesprächspartnern	59
2.4.2 Konzeption der Erzählaufforderung: Anregung für eine Stegreiferzählung der Kuratoren	60
2.4.3 Vorbereitendes Informationsmaterial bezüglich der Untersuchung und des Gesprächs	61
2.4.4 Material zum Datenschutz der Gesprächspartner	62
2.4.5 Material zur Dokumentation der Gespräche	63
2.5 Verlauf der narrativen Gespräche mit Kuratoren.....	63
2.5.1 <i>Reflexiver Exkurs</i> : Oh Schreck, wer kommt denn da? Als Psychologin allein auf weiter Museumsflur.....	65
2.6 Nachbereitung der Gespräche und Datenanalyse.....	67
2.6.1 Gesprächsaufzeichnung und Datenspeicherung.....	68
2.6.2 Transkription der Gespräche und Anonymisierung der Transkripte	68
2.6.3 Auswertung der empirischen Daten im Kodierprozess vom offenen bis zum selektiven Kodieren	70
2.6.4 Iterative Datenanalyse oder das „Hin- und Her“ zwischen offenem, axialem und selektivem Kodieren	73

2.6.5 Datenanalyse im Forschungskolloquium für vielfältige Deutungen und zur Überprüfung der intersubjektiven Nachvollziehbarkeit der entwickelten Theorie.....	73
2.6.6 <i>Reflexiver Exkurs</i> : Meine Feldgarderobe hängt voller Rollenkostüme und Gespräche entpuppen sich hinter ihrer textuellen Hülle als deutungsreiche Interaktionen.....	74
3. Ergebnisentwicklung – Wege und Umwege zu einer Theorie- und Modellbildung zu Kuratoren als Vorgänger und Nachfolger im Kunstmuseum	79
3.1 Idee einer Sammlungsunität oder Sammlung als Wahrnehmungskonstruktion	79
3.2 Beziehungskonstellationen oder die Hervorbringung einer identifikatorischen Verbundenheit von Kuratoren mit Sammlungen	81
3.3 Sich Sammlungen zu eigen machen – wie funktioniert das? Überlegungen zu Aneignungsstrategien von Kuratoren bezüglich der Sammlung	83
3.4 <i>Reflexiver Exkurs</i> : Von blinden Flecken, Entzauberung und der anderen Medailleseite einer Forschungsleidenschaft	85
4. Ergebnisse – Theorie der Aushandlung von Umgehensweisen mit dem Kuratorenwechsel und dem Sammlungstransfer.....	87
4.1 Kuratorenwechsel als zyklischer Aushandlungsprozess mit drei Phasen.....	90
4.1.1 Phase vor dem Kuratorenwechsel, in der die Nachfolge ausgehandelt wird.....	93
4.1.2 Phase während des Kuratorenwechsels, in der die Umgehensweisen mit dem Kuratorenwechsel und dem Sammlungstransfer ausgehandelt werden.....	96
4.1.3 Phase nach dem Kuratorenwechsel, in der die Umgehensweisen mit der vorgängergeprägten Sammlung und der Kuratorenstelle ausgehandelt werden	100
4.2 Am Kuratorenwechsel beteiligte Transferakteure und ineinander geschachtelte Aushandlungsräume, die sie während des Aushandlungsprozesses aufspannen	100
4.2.1 Mikro-Aushandlungsraum Kuraterre: Die soziale Welt der Kuratoren...	104
4.2.2 Meso-Aushandlungsraum Museum: Die soziale Welt der Museumsspitze und -mannschaft	105

4.2.3 Makro-Aushandlungsraum Kunstwelt: Die soziale Welt der Kunstweltakteure.....	107
4.3 Intraindividuelle und rollenspezifische Entwicklung der Aushandlung der Kuratoren im Mikro-Aushandlungsraum Kuraterre bis zu ihren beobachtbaren Strategien unter Berücksichtigung von Kontextbedingungen	110
4.3.1 Kontextbedingungen der Aushandlung der Kuratoren im Mikro-Aushandlungsraum Kuraterre	113
4.3.1.1 Intervenierende Trends der Museums- und Kunstwelt für die Aushandlung der Kuratoren	113
4.3.1.2 Intervenierende Museumsbedingungen für die Aushandlung der Kuratoren.....	121
4.3.1.3 Intervenierende Wechselkultur und intervenierende Wechselgesetze für die Aushandlung der Kuratoren	125
4.3.2 Identifikationen und Einstellungen der Kuratoren als intraindividuelle Grundlage der Aushandlung.....	133
4.3.2.1 Identifikationen und Einstellungen des Vorgängers	134
4.3.2.2 Identifikationen und Einstellungen des Nachfolgers	142
4.3.2.3 Exkurs: Generationenwechsel – Wertewandel?.....	144
4.3.3 Intraindividuelle Motive und Ambitionen der Kuratoren in der Aushandlung.....	148
4.3.3.1 Motive und Ambitionen des Vorgängers	150
4.3.3.2 Motive und Ambitionen des Nachfolgers	155
4.3.3.3 Exkurs: Intraindividuelle Abwägung von Motiven und Ambitionen ..	161
4.3.4 Strategien, die Kuratoren in der Aushandlung einsetzen.....	163
4.3.4.1 Strategien des Vorgängers.....	164
4.3.4.2 Strategien des Nachfolgers.....	168
4.3.4.3 Aushandlungsgegenstände, um die sich die Aushandlung der Kuratoren rankt	170
4.4. <i>Reflexiver Exkurs</i> : Ringen um die „richtigen“ Worte oder von ungeahnten Mühen des Schreibens.....	171
5. Theoretischer Hintergrund und einleitende Darstellung der Literatursuche und -auswahl.....	175
5.1 Forschungsstand zu Kuratorenwechseln in Kunstmuseen	176

5.2 Erweiterung des theoretischen Hintergrundes: Vorgänger und Nachfolger in institutionellen Bezügen aus sozialwissenschaftlich-psychologischer Forschungsperspektive	180
5.2.1 (Familien-)Unternehmen als institutionelle Bezüge für Protagonistenwechsel	185
5.2.2 Verwaltungen als institutionelle Bezüge für Protagonistenwechsel	190
5.2.3 Universitäten als institutionelle Bezüge für Protagonistenwechsel	195
5.3 <i>Reflexiver Exkurs: Vom (Un-)Mut einer Gliederungsgestaltung oder warum sich der theoretische Hintergrund gegen Ende einreicht</i>	200
6. Diskussion	203
6.1 Bezug der Ergebnisse zu den ursprünglichen Präkonzepten und Forschungsfragen zu Kuratoren als Vorgänger und Nachfolger im Kunstmuseum	204
6.2 Einordnung der Ergebnisse in den theoretischen Hintergrund	208
6.2.1 Einordnung der Ergebnisse in den Forschungsstand zu Kuratorenwechseln in Kunstmuseen	208
6.2.2 Einordnung der Ergebnisse in den erweiterten Forschungskontext von Protagonistenwechseln in institutionellen Bezügen aus sozialwissenschaftlich-psychologischer Forschungsperspektive	214
6.2.2.1 Einordnung der Ergebnisse in den Forschungskontext von Protagonistenwechseln in Familienunternehmen	218
6.2.2.2 Einordnung der Ergebnisse in den Forschungskontext von Protagonistenwechseln in Verwaltungen	225
6.2.2.3 Einordnung der Ergebnisse in den Forschungskontext von Protagonistenwechseln in Universitäten	228
6.3 Stärken und Schwächen der Forschungsarbeit	233
6.4 Implikationen für Forschung und Praxis	241
6.4.1 Forschungsimplikationen	241
6.4.2 Praxisimplikationen	247
6.5 Reflexive Schlussbemerkung	253
Literaturverzeichnis	255
Anhang	269